

# Krippenspiel 2014

Filmteam produziert ein traditionelles Krippenspiel für das Kinderfernsehen

## **Rollen:**

Maria

Joseph

Engel 1 (Ankündigung der Geburt)

Engel 2 (Hirtenfeld)

Bote

Hirte 1

Hirte 2

Hirte 3

Hirte 4

Hirte 5

Weiser 1

Weiser 2

Weiser 3

Regisseur

Kameramann

Klappe

Maskenbildnerin (kurz: Maske)

Kulissenmitarbeiter 1 (kurz: Kul. 1)

Kulissenmitarbeiter 2 (kurz: Kul. 2)

Kostümschneiderin (kurz Schneid.)  
Musik-Spezialist (kurz: Musik)  
Spezialist für „special effects“ und stunts (kurz: Stunt)  
Beleuchter

Drehbuchautor, Herr Fromm  
Mesnerin  
Helfer der Mesnerin (Timm)  
Kiki-Mitarbeiterin (kurz: Kiki)  
Kirchengemeinderat (kurz: KGR)  
Pfarramtssekretärin (kurz: Pfarrs.)  
Pfarrer

Evtl. 2 Soldaten (ohne Text)  
Bürger von Nazareth (ohne Text)  
Die Menge der himmlischen Heerscharen (alle Kiki-Kinder, die Lust haben)

### **Inhalt:**

Ein Filmteam rückt an und belagert die Kirche des kleinen Ortes Hinterwald. Ein Mitglied der Kirchengemeinde, Herr Fromm, hat das Drehbuch für den Film geschrieben. Da das gesamte Team keinerlei christlichen Hintergrund hat, haben sie alle eine Menge Fragen zur Handlung des Films. So ergeben sich Begegnungen und Gespräche zwischen Filmteam und Gemeindegliedern.

Folgendes lernt das Filmteam im Laufe der Dreharbeiten:

Diese Geschichte ist in Wahrheit passiert.

Hier handelt der Herr der Welt, der alles in der Hand hat.

Er meint es mit Maria, mit den Hirten, den Weisen und mit allen Menschen gut.

Obwohl Gott mit Gewalt seinen Willen durchsetzen könnte, will er die Menschen mit Liebe für sich gewinnen. Er liebt uns und sehnt sich nach uns allen.

## Szene 1: Ankunft des Filmteams

*Regisseur, Kameramann, Beleuchter und Kulissenmitarbeiter kommen von hinten, Herr Fromm und Pfarrer empfangen sie.*

Fromm: Herzlich Willkommen in Hinterwald! *(schüttelt die Hand des Regisseurs)*

Regisseur: Moin, moin, Herr Fromm, schön Sie zu sehen!

Fromm: Darf ich vorstellen: Herr Schneller, Regisseur und Chef des Filmteams, unser Pfarrer, Herr Lieberknecht *(Händeschütteln)*

Pfarrer: Auch von mir ein herzliches Grüß Gott! Ich freue mich sehr, dass Sie gerade unsere Kirche und das Drehbuch unseres Herrn Fromm ausgesucht haben. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und hoffe, dass viele Familien den Film ansehen werden.

Regisseur: Danke, danke! Meine Filme erzielen immer gute Einschaltquoten. Da machen Sie sich mal keine Gedanken.

*Kameramann geht nach oben, die Kulissenmitarbeiter hinter den Altar, der Beleuchter zu den Strahlern. Mesnerin und ihr Helfer kommen aus der Sakristei.*

Pfarrer: Ah, Frau Fleißig und Timm, gut dass Sie da sind! Eben ist das Filmteam eingetroffen. Darf ich bekannt machen: Unsere Mesnerin, Frau Fleißig und Timm, der ihr öfter mal zur Hand geht.

Mesnerin: Guten Morgen! Schön, dass Sie da sind. Da wird sich unser Chef sicher freuen, dass in seinem Haus so viel los ist.

Timm: Ja, und dass die Geschichte von ihm sogar verfilmt wird, dass alle davon erfahren.

Regisseur: *(schaut fragend von der Mesnerin zum Pfarrer)*  
Äh, von welchem Chef reden Sie jetzt eigentlich?

Timm: Na, von Jesus. Ist doch klar. Er ist unser Chef!

Mesnerin: Genau, ER ist hier der Hausherr.

*(Pfarrer und Fromm nicken zustimmend.)*

Regisseur: Seltsam, seltsam. Das Märchen von diesem Jesus ist doch 2000 Jahre alt, eine schöne Geschichte, aber eben vorbei, fertig! Nichts mit „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“

Fromm: Die Geschichte von Jesus ist kein Märchen, sie ist wirklich passiert. Und sie ist nicht vorbei, sie hat damals angefangen und geht bis heute weiter. Jesus lebt und er ist jetzt im Moment hier.

Timm: Er ist immer bei mir, überall!

Regisseur: Junge, Junge, das ist krass. Solche Leute wie Euch hab ich ja noch nie gesehen. Ihr meint das wirklich ernst. Wenn man Euch so ansieht könnte man fast selber dran glauben. Das wird noch interessant. Hoffentlich passt es Eurem Chef, was wir filmen. Na dann, auf in den Kampf!

## **Szene 2: Maria beschwert sich über ihre Rolle.**

Maria, Maskenbildnerin, Kostümschneiderin, Mesnerin, Regisseur, Kulisse 1+2, Beleuchter 1+2, Kamera

*Maria sitzt, hinter ihr steht die Maskenbildnerin, die Kostümschneiderin bringt ihr Kostüm.*

*Kulisse 1+2 sitzen auf den Stufen, vespern und hören zu.*

Maske: *(kämmt Maria die Haare)* Ich habe noch nie in einer Kirche gearbeitet. Die Atmosphäre hier gefällt mir.

Maria: Du hast Recht. Und die Leute hier sind so nett. Manchmal denke ich, sie sind so, weil sie an diesen Jesus glauben.

Schneid.: *(kommt mit dem Kostüm)* Redet Ihr gerade von Jesus? Komisch, bis vor einer Woche wusste ich noch rein gar nichts von Gott und Jesus und so was alles und jetzt denk ich ständig darüber nach.

Ich habe mir sogar von Herrn Fromm eine Bibel ausgeliehen und die Geschichte dort nachgelesen. Die ist einfach schön.

*Schneiderin hilft Maria in ihr Kostüm.*

Maske: So geht's mir auch! Ich finde das Drehbuch toll!

Maria: Du musst es ja auch nicht spielen.  
Also meine Rolle würde ich am liebsten umschreiben.

Schneid.: Was? Echt jetzt? Was passt Dir denn nicht?

Maria: Also da kommt dieser Engel und sagt mir, dass ich schwanger werde und sozusagen das Kind von Gott kriegen soll.

Maske: Aber das ist doch gerade das Schöne an der Rolle!

Maria: Jede halbwegs normale Frau würde sagen: Da mach ich nicht mit! Ich lass mir kein Kind anhängen. Ich hab schließlich einen Freund und der macht garantiert die Fliege, wenn ich schwanger bin von äh – na eben nicht von ihm.

Schneid.: Aber das Problem mit Joseph hat Gott ja ganz toll gelöst. Er hat ihm ja auch einen Engel geschickt und ihn informiert.

Maria: Trotzdem, was ist denn das für ein Gott, der so was von einer jungen Frau verlangt. Das ist ja grausam!

*Mesnerin kommt mit dem Besen aus der Sakristei.*

Mesnerin: Wer ist grausam?

Maria: Na Gott! Er verlangt zu viel von Maria.

Mesnerin: Gott verlangt manchmal viel von einem Menschen. Er darf das.

Maria: Warum darf der das?

Mesnerin: Er ist der Herr der Welt und er hat den Überblick und weiß, was gut ist für Maria und für mich und für alle. Und außerdem hat er Maria lieb – und mich und alle. Deshalb musste Jesus doch auf die Welt kommen. *(Sie zeigt auf das Kreuz.)*

Maske: Das ist aber nicht das Jesus-Baby.

Schneid.: Nein, das ist der erwachsene Jesus. In Fromms Bibel steht, er ist am Kreuz gestorben. Maria stand unter seinem Kreuz.

Maria: Dann war die Schwangerschaft nur der Anfang der Probleme.  
Mannomann!

Mesnerin: Die Schwangerschaft war nur der Anfang von Gottes Rettungsplan für die Menschheit. Maria kannte die Bibel und hat das gewusst. Sie war bereit, ein Teil von Gottes Rettungsplan zu werden.

Maria: Dann ist Maria sozusagen die Mutter von Superman? Sie hilft, die Welt zu retten? Cool!

Regisseur: *(schreit)* Alles bereit machen für die erste Szene!  
Maria, Engel - antreten!  
Beleuchtung, ist alles bereit?

Bel. 1+2: *(schreien)* Bereit!

Regisseur: *(schreit)* Kamera bereit?

Kamera: *(schreit)* Alles ok!

Regisseur: *(schreit)* Kulisse fertig?

Kulisse 2: *(sitzt auf den Altarstufen, legt in aller Ruhe sein Vesper in die Vesperdose, steht langsam und stöhnend auf)*  
Hier kann man nicht mal in Ruhe fertig essen.

Regisseur: Kulisse! Was ist los? Macht ein bisschen Dampf!

Kulisse 1: Sofort! *(trägt mit Kulisse 2 einen Tisch vor den Altar)*

Regisseur: *(schreit)* Hopp, hopp!

Kulisse 2: *(murmelt)* Ein alter Mann ist doch kein Intercity!

Regisseur: Habt ihr´s?

Kul.1+2: *(schreien)* Alles ok!

Maria: *(stellt sich hinter den aufgestellten Tisch und murmelt)*  
Na, dann mal los zur Weltrettung.

### Szene 3: Maria und der Engel

Maria, Engel, Klappe, Regisseur, Beleuchter, Kameramann an ihren Plätzen.

*Maria steht am Tisch. Vor ihr der Mitarbeiter mit der Klappe.*

*Regisseur sitzt im Regiestuhl vorn zwischen den ersten beiden Reihen.*

*Der Engel hält sich hinter dem Altar bereit.*

Klappe: Szene 1, die Dritte! (lässt die Klappe zuschnappen)

Maria: Ich muss mich beeilen mit der Wäsche. Ich will doch fertig sein, wenn Joseph kommt. Bestimmt ist er bald da. Er hat mir versprochen, dass er auf dem Nachhauseweg von der Baustelle bei mir vorbeischaut.

Engel: Guten Tag, Maria!

Maria: (*erschrickt fürchterlich*). Ein Engel!

Engel: Gott meint es gut mit dir. Er ist dir ganz nahe.

Maria: (*murmelt leise*) Was ist das denn für eine Begrüßung?

Engel: Keine Angst, Maria! Gott hat dich für eine ganz besondere Aufgabe ausgesucht. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Den sollst du Jesus nennen, „Gott rettet“. Er wird ein großer Mann sein, größer als sein Vorfahre, König David. Man wird ihn den Sohn Gottes nennen. Er wird der größte König sein, den es je gegeben hat. Er wird ewig herrschen.

Maria: Wie soll das funktionieren?

Ich habe noch nie mit einem Mann geschlafen.

Engel: Gott wird das in Dir bewirken durch seinen Heiligen Geist und seine Kraft. Darum wird auch das Kind, das Du zur Welt bringst, Gottes Sohn genannt werden.

Elisabeth, Deine Verwandte ist übrigens auch schwanger, schon im sechsten Monat. Dabei war sie unfruchtbar und ist eigentlich schon zu alt zum Kinderkriegen.

Du siehst also, für Gott ist nichts unmöglich.

Maria: Also gut. Gott darf über mein Leben bestimmen.  
Ich bin einverstanden.  
Starten wir den Rettungsplan!

Regisseur: Stopp! Stopp! Was war denn das? Text Leute, lernt Euren Text!  
Der letzte Satz steht nicht im Drehbuch.  
Jetzt können wir die ganze Szene noch mal machen!

Maria: Tut mir Leid. Das ist mir so rausgerutscht.  
So falsch ist das doch nicht. Können wir das nicht so lassen?  
Maria ist nämlich mit dem Retter der Welt schwanger, das habe ich gerade gelernt. *(dreht sich weg und murmelt:)*  
Ob wohl eine kleine Schauspielerin wie ich auch in Gottes Rettungsplan vorkommt?

#### **Szene 4: Fragen zum Drehbuch**

Herr Fromm, Regisseur, Maske, Schneiderin

Regisseur: *(steht mit Maske und Schneiderin zusammen, Fromm kommt gerade zu Seiteneingang herein.)*

Herr Fromm, bevor wir die nächsten Szenen filmen, hätte ich noch eine Frage zum Drehbuch.

Fromm: Fragen Sie nur!

Regisseur: Frau Maske meinte, es fehlt eine Szene in ihrem Drehbuch.

Fromm: An was für eine Szene denken Sie da?

Maske: Ich war früher manchmal mit meiner Oma in der Kirche. Na ja, da ist mir eingefallen, dass es bei der Ankunft von Maria und Joseph in Bethlehem immer eine Wirtin oder einen Wirt gab, der keinen Platz hatte und die beiden weggeschickt hat.

Schneid.: In Ihrer Bibel steht ja auch: „Sie fanden keinen Platz in der Herberge“. Ich hab das erst vor kurzem gelesen.



Fromm: Nein, einen Wirt gibt es in meinem Drehbuch absichtlich nicht.  
Das könnte ich unserem Pfarrer nicht antun.

Regisseur: Das versteh ich jetzt nicht.

Fromm: Ich erkläre es Ihnen: Das Wort, das Luther mit „Herberge“  
übersetzt hat, kann auch einfach „Haus“ heißen.  
Unser Pfarrer nimmt an, dass die beiden im Haus ihrer  
Verwandtschaft untergekommen sind. Weil die Häuser damals  
sehr klein waren, mussten Maria und Joseph in den Stall  
ausweichen. Der war allerdings auch im Haus.

Maske: Ach so! Das ist logisch. Und dann haben sie die Futterkrippe zum  
Kinderbett umfunktioniert. Klappbare Reisebettchen für Kinder  
gab’s ja damals noch nicht.

Fromm: Genau. Gibt es sonst noch Fragen?

Schneid.: Ich würde sie gerne noch etwas fragen – am besten unter vier  
Augen.

*Fromm und Schneiderin gehen etwas zur Seite. Regisseur und Maske setzen  
sich in die Kirchenbank.*

Schneid.: Ich lese jetzt öfter mal in Ihrer Bibel. Und da ist mir ein Vers ins  
Auge gesprungen. Der hat auch mit der Geburt von Jesus zu tun.

Fromm: Welchen Vers meinen Sie?

Schneid.: Moment, ich hab die Bibel hier in der Tasche. *(zieht die Bibel aus  
ihrer Tasche und schlägt sie auf)* Hier: So sehr hat Gott die Welt  
geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn  
glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Fromm: Da haben Sie einen der wichtigsten Verse der Bibel gefunden.

Schneid.: Sehen Sie, da steht „an ihn glauben“.  
Was heißt das? Wie macht man das?

Fromm: Glauben heißt „vertrauen“ oder „sich ganz auf ihn verlassen“.

Schneid.: Ich möchte das schon gerne, aber ich hab auch noch Zweifel.  
Wie haben Sie denn mit dem Glauben angefangen?

Fromm: Ich hatte auch Zweifel. Aber dann habe ich einfach gebetet:  
„Jesus, wenn das stimmt, dass Du lebst und mir helfen willst,  
dann zeig mir das irgendwie.“

Schneid.: Und dann?

Fromm: Dann habe ich gemerkt, wie die Zweifel verschwinden und ich an  
Jesus glauben kann. Inzwischen ist er das Wichtigste und Liebste  
in meinem Leben.

Schneid.: Hm. Hört sich komisch an. Aber ich probiere es aus.

### **Szene 5: Ankündigung der Volkszählung**

Maria, Joseph, Bote, evtl. 2 Soldaten, Bürger von Nazareth, Regisseur,  
Kamera, Beleuchter 1+2, Kulisse 1+2, Klappe

*Beleuchter 1+2, Kamera und Kulisse 1 stehen zusammen und reden, Maria  
und Joseph kommen aus der Sakristei, Kulisse 2 sitzt auf einem Stuhl neben  
dem Altar und schläft.*

Regisseur: Alles fertig machen für Szene 4! Dalli, dalli!

*Beleuchter 1+2 und Kamera sprinten an ihre Plätze, Kulisse 1 verschwindet  
hinter dem Altar.*

Kulisse 2 *(schnarcht laut)*

Regisseur: Kamera fertig?

Kamera: Fertig!

Regisseur: Beleuchtung fertig?

Bel. 1+2: Fertig!

Regisseur: Kulisse fertig?

Kulisse 2: *(schnarcht noch lauter)*

Kulisse 1: *(läuft zu Kulisse 2 und schüttelt ihn)*

Mensch, wach auf, wir müssen ran.

*Kulisse 2 schnarcht noch einmal laut auf, erhebt sich dann stöhnend und verschwindet mit Kulisse 1 hinter dem Altar.*

Regisseur: *(schreit laut)* Kulisse! Habt ihr's nun bald?

*Kulisse 1+2 tragen ein Podest herein und stellen es auf die Taufsteinseite.*

Kul. 1+2: Fertig!

Regisseur: Endlich!

*Bürger von Nazareth gruppieren sich unter der Kanzel mit Blick auf das Podest. Joseph steht dabei.*

Klappe: Szene 5, die Vierte *(lässt die Klappe zuschnappen.)*

*Maria läuft schnell auf die Menschenmenge zu.*

Maria: Joseph!

*Joseph sieht sich suchend um.*

Maria: Joseph!

Joseph: Maria! *(rennt ihr entgegen.)*

Endlich! Du warst ja eine Ewigkeit weg. Wie war die Reise?

Wie geht es Deiner Verwandten? Hat sie ihr Kind schon?

Und wie geht es Dir? War Dir das Reisen nicht zu anstrengend?

Maria: So viele Fragen auf einmal. Die Reise war gut und Elisabeth hat ein süßes Baby, es heißt Johannes. Mir geht es auch gut.

*(flüstert)* Ich bekomme langsam einen Bauch. Aber was ist hier eigentlich los? Warum hat sich ganz Nazareth versammelt?

Joseph: Soldaten des Kaisers haben uns befohlen, zum Marktplatz zu kommen. Ein Bote des Kaisers kommt in die Stadt.

*Alle Leute zeigen in Richtung Kirchentür.*

Joseph: *(zeigt auch dahin.)* Da! Der Bote kommt!

*Bote stellt sich auf das Podest. Evtl. stellen sich 2 Soldaten links und rechts von ihm auf.*

Bote: *(liest aus einer Schriftrolle:)* Bürger von Nazareth, hört mir zu! Im Namen des Kaisers Augustus befehle ich Euch: Jeder Mann muss sich in die Stadt begeben, aus der seine Vorfahren stammen. Dort soll er sich mit seiner Familie und all seinem Besitz in die kaiserlichen Steuerlisten eintragen lassen.

*(steigt vom Podest und geht.)*

*Bürger schimpfen, reden miteinander, laufen nach und nach auseinander.*

Maria: Joseph, was bedeutet das? Musst Du jetzt fort?

Joseph: Ja, so sieht es aus. Ich muss nach Bethlehem reisen.

Aber zuerst werde ich wohl das Dach von Samuel fertig machen  
und einen Tisch muss ich auch noch ausliefern.

Maria: Was wird dann aus mir? Bald kommt das Kind.

Joseph: Du kommst natürlich mit, Maria!

Maria: Dann kommt das Kind ja in Bethlehem zur Welt.

Was hat Gott sich bloß dabei gedacht?

Joseph: Ich merke immer mehr, dass Gott alles genau geplant hat.

Er hat alles im Griff.

Maria: Na, ich danke für so einen Plan.

Ich will mein Kind hier bekommen, in Nazareth.

Joseph: Nein, Maria! In Bethlehem ist David geboren und in Bethlehem

wird sein Nachkomme, der Retter, zur Welt kommen.

So steht es in der Bibel im Buch des Propheten Micha.

Maria: Du meinst, Gott hat das schon vor vielen hundert Jahren geplant?

Joseph: Kann doch sein, oder?

Er ist schließlich Gott. Er hat den Überblick.

Maria: Irgendwie beruhigt mich der Gedanke, dass Gott das alles  
vorgeplant hat.

Joseph: Verlass Dich drauf: Gott passt auf Dich auf!

Sein Rettungsplan für die Welt wird funktionieren.

## Szene 6: Gespräch über die Hirtenszene

Fromm, Regisseur, Maske, Schneiderin, Stuntspezialist, Kirchengemeinderat,  
Musik, Engel 2

*Außer dem Kirchengemeinderat stehen alle zusammen.*

KGR: *(kommt zur Seitentür herein.)* Grüß Gott, Herr Fromm.

Hallo alle miteinander.

Ich wollte mal sehen, was Sie so machen in unserer Hinterwälder Kirche.

Fromm: *(schüttelt dem KGR die Hand)* Guten Tag, Herr Rath, schön, dass Sie vorbeischaun. Darf ich vorstellen: Herr Rath, einer unserer Kirchengemeinderäte - Herr Schneller, der Regisseur.

*KGR und Regisseur schütteln die Hände.*

Regisseur: Es freut mich, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren.

Bleiben Sie doch ein bisschen. Wir führen gerade ein interessantes Gespräch. *(wendet sich an sein Team)*

Die beschwerliche Reise von Maria und Joseph, die Ankunft in Bethlehem und die Geburt haben wir im Kasten.

Jetzt kommt die Hirtenszene. Wie stellt Ihr Euch die vor?

Schneid: Also ich habe jede Menge weiße Engelkostüme parat.

Die Flügel aus Draht überziehe ich heute Abend noch mit goldenem Stoff. Das wird herrlich – alles in weiß und gold.

KGR: Dürfte ich dazu was sagen?

Regisseur: Nur zu!

KGR: Nur manche Engel haben Flügel. Engel brauchen nicht zu fliegen, sie wechseln einfach von Gottes ewiger, unsichtbarer Welt in unsere Welt hier.

Stunt: Die werden **gebeamt!** Wie in Star-Trek! Cool!

KGR: Na ja, es handelt sich da halt um die göttliche Variante vom Beamen.

Maske: Ich schminke Euch Engelchen mit roten Bäckchen und süßen Grübchen, die Zuschauer werden dahin schmelzen.

Fromm: Aber...

Musik: Ich habe Musik passend dazu vorbereitet. Leise, liebliche Melodien, gesungen von den Aurelius-Sängerknaben.

Fromm: Aber ich...

Regisseur: Gibt es noch Vorschläge?

Stunt: Also Leute, mit süßen Engelchen und sanfter Musik holt ihr doch keinen Hund hinterm Ofen vor. Die Kinder brauchen Action! Spannung! Ich schlag vor, der Engel springt mit einem Satz von der Empore.

Engel: Halt mal. Da mach ich nicht, ich bin doch nicht lebensmüde.

Stunt: Keine Angst, ich übernehme das für Dich.  
Außerdem soll es total hell werden.

Bel. 1: Das kriegen wir hin mit unseren Tausend-Watt-Strahlern.

Maske: Prima, dann kommen die rotbackigen, süßen Engelchen richtig gut zur Geltung.

Fromm: Darf ich auch mal was sagen?

Regisseur: Leute, lasst den Fromm mal reden.

Fromm: Also erstens: Engel sind nicht süß!

Stunt: Meine Rede!

Fromm: In der Bibel steht: Die Menge der himmlischen **Heerscharen**.  
Da steht ein **Heer** vor den Hirten. Das sind Tausende von starken Helden. Die Hirten fürchten sich vor ihnen.  
Zweitens steht in der Bibel nicht, dass sie singen.

KGR: Genau, das Singen wird einfach überbewertet.

Fromm: *(grinst den KGR an)* Typisch! *(zieht seine Bibel aus der Tasche)*  
Hier steht: „Sie lobten Gott und **sprachen**“.  
Ich stelle mir vor, dass sie laut gerufen haben. Das war wie ein Schlachtruf.

Regisseur: Komischer Schlachtruf: Friede auf Erden! Euer Gott hat also ein Heer, das Frieden machen will – nicht Krieg. So langsam wird er mir sympathisch.

Musik: Obwohl!

Fromm: Obwohl was?

Musik: Jesus ist doch geboren worden, damit die Welt anders wird – besser! Er sollte die Menschen zu Gott zurückholen.

Fromm: Ja?

Musik: Wenn Gott so ein Heer von Engeln hat, hätte er **die** doch auf die Erde schicken können. Die hätten allen Leuten sagen können: „Leute, benehmt Euch mal besser und glaubt an Gott, sonst kriegt ihr es mit uns zu tun!“ Das hätte bestimmt alle überzeugt.

KGR: Wenn ich mich da noch mal einmischen dürfte?

Fromm: Nur zu!

KGR: Was denken Sie: Kann ein Mann eine Frau zwingen, sie zu heiraten?

Musik: In manchen Ländern vielleicht schon.

KGR: Kann der Mann die Frau auch zwingen, ihn zu lieben?

Musik: Nein, niemals. Liebe kann man nicht erzwingen.

KGR: Sehen Sie: Gott liebt uns sehr und er wünscht sich, dass wir ihn auch lieben. Er zwingt uns nicht, er wirbt um uns, wie um eine Braut.

Musik: Deshalb kommt er auf die Erde, damit wir ihn kennen lernen. Damit wir ihn lieben lernen.

Regisseur: Also, wie ist das? Jesus wird Mensch, lässt sich in eine Futterkrippe legen und (*er zeigt auf das Kreuz*) lässt sich später sogar ans Kreuz hängen.

Und warum das Ganze? Aus Liebe!

## Szene 7: Auf dem Feld bei den Hirten

Hirten 1-5, Engel 2, Regisseur, Kulisse 1+2, Beleuchtung 1+2, Kameramann, Engelheer

Regisseur: Ist alles bereit für die Hirtenszene?

Kul.1: Fertig!

Kul.2: *(sitzt auf einem der Hirtenhocker am Feuer)* Da sind Sie platt, was? *(geht und nimmt den Hocker mit)*

Kul.1: *(flüstert)* He, der ist für die Hirten, nicht für Dich!

Kul.2: Ups! *(bringt ihn zurück)*

*(Hirten kommen auf die Bühne, setzen sich um das Feuer)*

Regisseur: Beleuchtung?

Bel.1: Fertig!

Bel.2: Fertig!

Regisseur: Kamera?

Kamera: Fertig!

Regisseur: Ok. Los geht's

Klappe: Szene 8, die Dritte! *(klapp)*

Hirte 1: *(zieht den Mantel enger um sich)* Es ist kalt heute Nacht.

Hirte 2: So ein richtiger Hirte hält das aus.

Hirte 4: Und Du bist ein richtiger Hirte, oder?

Hirte 5: Ja, und er ist stolz darauf.

Hirte 3: Warum sollten wir nicht stolz auf unseren Beruf sein?  
Abraham, Isaak und Jakob und sogar Mose waren Hirten.

Hirte 2: Vergiss David nicht! Samuel hat ihn von der Herde weggeholt  
und zum König gesalbt.

Hirte 5: Ach solche Hirten wie Mose und David gibt es nicht mehr.  
Die konnten nicht nur Schafe versorgen, sie haben auch das Volk  
Israel gut geführt.

Unsere Herrscher kümmern sich doch nur um ihren Geldbeutel.

Hirte 1: Manchmal wünschte ich, ich wäre ein Schaf.



Hirte 2: Das brauchst Du nicht mehr zu wünschen.  
Hirte 1: Ach sei ruhig. Ich meine, ich würde auch mal gerne versorgt werden – von einem, der sich auskennt und weiß, was ich brauche. Von einem, der es gut meint mit mir.  
Hirte 4: Träum weiter! Wir müssen selber für uns sorgen. Für uns interessiert sich keiner.  
Hirte 3: Kennt Ihr das Lied von David: „Der Herr ist mein Hirte“?  
Hirte 5: Ich würde ja gern glauben, dass Gott unser Hirte ist.  
Hirte 3: Glaub mir, Gott hat schon einen Plan, wie er uns helfen will. Er sagt doch in seinem Wort: „Ich will meiner Herde einen einzigen Hirten geben. Er wird sie auf die Weide führen und für sie sorgen wie früher mein Diener David.“  
Hirte 4: Und wann kommt dieser Hirte?

*(Helles Licht, Hirten springen auf und weichen vor dem Engel zurück)*

Engel 2: Habt keine Angst! Ich habe eine gute Nachricht für Euch und für alle Menschen. Heute Nacht ist der Mann geboren, der Euch helfen wird, so wie Gott es versprochen hat. Das ist in Bethlehem passiert, in der Stadt aus der auch David stammt. Wenn Ihr zu ihm wollt, müsst Ihr nach einem Baby suchen, das in Windeln eingewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.

*Engelheer tritt auf und ruft mehrmals laut:*

**Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden!**

*Engel gehen ab.*

Hirte 3: Darauf habe ich gewartet.  
Jetzt hat Gott den guten Hirten zu uns geschickt!  
Hirte 4: Meinst Du dieses Kind ist der Retter, den Gott versprochen hat?  
Hirte 1: Leute, das müssen wir sehen. Kommt Ihr mit?  
Hirte 2: Klar!  
Hirte 5: Worauf warten wir noch?  
*(Hirten rennen Richtung Ausgang.)*

## **Szene 8: Hirten und Weise haben Fragen.**

Hirten, Weise, Kiki-Mitarbeiterin, Pfarramtssekretärin, Kulisse 1+2

*(Hirten sitzen auf den Hockern, Kulissenmitarbeiter stehen schon bereit zum Umräumen, Weise kommen dazu.*

*Kiki-Mitarbeiterin und Pfarramtssekretärin kommen vom Haupteingang durch den Mittelgang.)*

Kiki: Hallo, willst Du auch schauen, was hier so los ist?

Pfarrs.: Klar! Das interessiert mich doch. Immer wieder sehe ich die Schauspieler im Pfarrsäle. Manchmal kommen sie auch ins Pfarramt und fragen mich was. Und Du?

Kiki: Die Kinderkirchkinder fragen mich dauernd, was hier los ist und ob sie auch mal zuschauen dürfen.  
Ich habe gedacht, ich frage nach, ob das geht.

Weiser 1: Macht Platz, ihr Hirten, jetzt sind wir dran.

Hirte 1: Ja gleich. Wir diskutieren gerade.

Hirte 2: Die Geschichte ist nicht logisch.  
Warum haben durften die Hirten als Erste zu Jesus?  
Warum nicht die Weisen oder andere wichtige Leute?

Hirte 4: Und warum ist er in einem Stall zur Welt gekommen?  
Er hätte was Besseres verdient, finde ich.

*(Pfarrs. und Kiki sind vorne angekommen. Hirten stehen auf. Kul. 1 trägt einen Hocker fort. Kul. 2 lässt sich auf einen der Hocker fallen.)*

Kul. 1: *(ruft von hinten)* Schläfst Du schon wieder?

Kul. 2: Nee, aber bald!

Hirte 1: Wir bekommen Besuch. Guten Morgen!

Kiki: Guten Morgen!

Pfarrs: Guten Morgen! Dürfen wir ein bisschen zuschauen?

Hirte 2: Klar!

Hirte 3: Sie sind doch die Pfarrsekretärin! Dann kennen Sie sich ja auch sonst aus. Ich meine mit dem Glauben und der Bibel und so.

Pfarrs.: Ich denke schon.

Hirte 5: Wir haben ein paar Fragen.

Pfarrs.: Das haben wir gerade schon mitbekommen.

Hirte 4: Warum ist Jesus in einem Stall zur Welt gekommen?

Pfarrs.: Glauben Sie, die Hirten hätten ihn besuchen können, wenn er bei reichen Leuten auf die Welt gekommen wäre?

Hirte 3: Gott wollte also, dass gerade so arme Schlucker wie die Hirten zu seinem Sohn kommen?

Pfarrs.: Sonst hätte er ja nicht die Engel zu ihnen geschickt, oder?

Hirte 5: Klingt logisch. Aber was hatte er denn davon?

Pfarrs.: Versuchen Sie einmal wie ein Hirte zu denken. Um welche Tiere in der Herde kümmert sich ein Hirte am meisten?

Hirte 1: Um die Schwachen und Kranken.

Pfarrs.: Gott ist wie ein guter Hirte. Er liebt alle seine Menschen. Und besonders kümmert er sich um die, die es schwer haben. Die möchte er ganz nahe bei sich haben.

Kul. 2: (*murmelt*) Der Gott möchte also für die da sein, die es schwer haben, was? Also für die Kulissenträger, die Beleuchter und so.

Hirte 2: Für die armen Hirten macht Gott also die ganz große Show mit Engeln und allem Drum und Dran. Das gefällt mir.

Weiser 1: Und was ist mit den Weisen?  
Die kriegen nur einen klitzekleinen Stern.

Weiser 2: Ja, und was ist mit dem Jesus-Baby im Stall. Warum sind dort kein einziger Engel und kein Tausend-Watt-Strahler?

Pfarrs.: Tja, da muss ich überlegen.

Kiki: Ich kann es mir vorstellen. Jesus hat doch den Himmel und die ganze Herrlichkeit verlassen, dass er ganz nahe bei den Menschen sein kann.

Weiser 3: Also war´s im Stall **aus** mit der Herrlichkeit.

Kiki: Genau!

Kul. 2: Ich versteh´ ja nichts von Religion und Bibel. Aber wenn sich einer für Kulissenträger und Beleuchter interessiert und sich mit denen anfreunden will, dann muss er zu ihnen in die Plattenbausiedlung ziehen, ohne Chauffeur, Gärtner, Köchin und Putzfrau. Dann kann er mit ihnen reden – von Mensch zu Mensch.

## **Szene 9: Große Stallszene**

Alle Mitspieler

Regisseur: *(klatscht in die Hände)*

Konzentration, Leute! Heute spielen wir die letzte Szene.

Maria: Also ich würde gern noch eine Weile hier bleiben.

Maske: Am Anfang fand ich das merkwürdig, wie die Leute aus der Kirche hier von Gott und von Jesus reden.

So, als wäre er hier bei uns. Aber ich glaube, da ist was dran.

Schneid.: Ich habe angefangen zu beten und jetzt kann ich an Jesus glauben. Herr Fromm hat mir eine eigene Bibel geschenkt. In der lese ich jeden Tag.

Regisseur: Beleuchtung?

Bel. 1+2: Fertig!

Regisseur: Kamera?

Kamera: Fertig!

Regisseur: Kulisse?

*Kul. 1+2 stehen über die Krippe gebeugt.*

Kul. 1: Die Windel vom Jesus-Baby ist locker. Kennt sich da jemand aus?

*Schneiderin eilt ihm zu Hilfe.*

Kul. 2: Mit Pampers wäre das einfacher.

Regisseur: Was ist nun?

Kul. 1: Alles klar!

*Maria und Joseph setzen sich zur Krippe. Die Hirten knien vor der Krippe oder beugen sich darüber.*

Klappe: Szene 9, die Achte! (*klapp*)

*Die Weisen nähern sich durch den Mittelgang.*

Weiser 1: (*zeigt nach oben*) Endlich! Ich kann den Stern wieder sehen!  
Schaut doch mal!

Weiser 2: Ja, das ist er! Hier sind wir richtig.

Weiser 3: Hätten wir uns bloß die ganze Zeit auf den Stern verlassen und nicht auf unseren Verstand, dann hätten wir uns den Umweg über Jerusalem erspart.

Weiser 2: Wer weiß, was dieser König Herodes jetzt macht.  
Ich traue dem Mann nicht.

Weiser 1: Also ich will jetzt so schnell wie möglich zu dem neugeborenen König. Kommt Ihr mit oder wollt Ihr Euch noch eine Weile unterhalten?

Weiser 3: Hm. Soll in dieser Hütte ein König leben?  
Das kann ich mir nicht vorstellen.

Weiser 2: Grade hast Du doch gesagt, dass wir mit unserem Verstand nicht weit gekommen sind. Wir haben uns den König natürlich im Palast vorgestellt. Aber Gott hatte einen anderen Plan.

Weiser 1: Ich will ja nicht ungeduldig sein. Aber könnten wir jetzt vielleicht?

Weiser 3: Ist ja gut! Klopf an!

Weiser 2: Moment mal! Habt Ihr Eure Geschenke?

Weiser 1: Ja, hier im Beutel ist Gold für das Königskind.

Weiser 3: Ich habe Myrrhe dabei.

Weiser 2: Und ich bringe ihm Weihrauch.

Weiser 1: Kann ich jetzt endlich anklopfen?

Weiser 3: Sind wir wirklich bereit für den großen König?

Weiser 1: Wenn wir warten, bis wir bereit sind, stehen wir in 2014 Jahren noch da.

Weiser 3: Du hast ja Recht. Klopf an!

*Weiser 1 klopft an.*

Joseph: Wer kann das sein, so spät?

Maria: Vielleicht haben außer den Hirten hier noch andere von Gottes Sohn erfahren.

*Joseph öffnet die Tür.*

Joseph: Guten Abend, Ihr Herren! Was führt Euch zu uns?

Weiser 1: Wir kommen von weit her, weil wir einen Stern gesehen haben.

Joseph: Einen Stern?

Weiser 2: Für Laien ist das etwas kompliziert.

Weiser 3: Für uns, als Spezialisten, war jedenfalls klar, dass ein großer König geboren werden sollte.

Weiser 1: Der Stern deutete klar auf das Volk Israel hin. Deshalb sind wir hierher gereist. Der Stern hat uns zu Euch geführt.

Joseph: Dann hat Gott selbst Euch hierher gebracht. Kommt herein!

*Die Weisen halten gebührenden Abstand und knien nieder.*

Weiser 3: Ich bete Dich an, großer König. *(legt die Myrrhe vor sich)*

Weiser 2: Ich verehere Dich, König der Welt. *(legt den Weihrauch ab)*

Weiser 1: Ich lobe Dich, mein König. *(legt das Gold hin.)*

Maria: Kommt doch näher, Ihr müsst nicht ängstlich Abstand halten. Hier in der Futterkrippe liegt Gottes Sohn und Ihr dürft zu ihm kommen so wie Ihr seid. Kommt nur, kommt!

*Die Weisen treten an die Krippe.*

Kul. 2: Das lasse ich mir nicht zweimal sagen. *(kommt hinter dem Altar vor zu Krippe)*

Regisseur: Halt! Kamera stopp!

Schneid.: Ich möchte auch zu ihm. *(kommt aus der Sakristei zur Krippe)*

Maske: Ich auch! Jesus, ich komme! *(folgt der Schneiderin.)*

Kiki: Ich will auch zu Jesus. Ich möchte jeden Tag bei ihm sein.

Mesnerin: Ich auch *(beide gehen zur Krippe)*

Timm: Jesus und ich wir sind schon lange gute Freunde. *(geht zur Krippe)*

*Pfarrer, Pfarrsekretärin, KGR, Herr Fromm gehen ebenfalls vor.*

Regisseur: Ach, was soll's. Der Film ist nicht so wichtig. Ich komme, Jesus.

*(geht vor)*

*Jetzt kommen alle anderen Mitspieler auch nach vorne zur Krippe.*

Sabine Schleeh